

Coronavirus – Eine Perspektive von Jerusalem

Eine Botschaft vom Präsidenten der ICEJ Dr. Jürgen Bühler

In den letzten Tagen hatte ich die Möglichkeit darüber nachzudenken und zu beten, was diese globale Bedrohung für die Gemeinde und für Israel bedeuten könnte, wo die weltweite Auswirkung der Corona Bedrohung fast täglich neue Gipfel erreicht. Ich schreibe dies zur Halbzeit meiner zweiwöchentlichen Quarantäne. (nach meiner Rückkehr aus Deutschland)

Dieser kleine Virus – kleiner als ein Mikrometer – hat die Weltwirtschaft in die Knie gezwungen, mit dem Einbruch der Aktien, mit internationale Reisen, die praktisch zum Stillstand kommen, und vielen Menschen und Nationen, die von Angst ergriffen sind vor einer möglichen Pandemie. Einer der am meist-gegebenen Ratschläge, ist die Hände zu waschen. Dieser Ratschlag wird so ernst genommen, dass Desinfektionsmittel in großen Mengen aus Europäischen Spitälern gestohlen werden.

1. Ruf zur Reinheit

In der westlichen Kultur ist die regelmäßige Praxis des Händewaschens keine so alte Tradition, wie man denken würde, sondern wurde erst vor 150 Jahren adoptiert. Die Nation mit der ältesten dokumentierten Tradition einer körperlichen Reinigung ist das jüdische Volk. Aus diesem Grund waren Juden im Mittelalter weniger betroffen von der „Schwarzer Tod“ Plage. Der Grund war, dass Juden – anders als die Europäische Kultur – eine biblische Praxis des Händewaschens vor den Mahlzeiten aufrecht erhielten. Das wurde von ihren nicht-jüdischen Nachbarn nicht verstanden und gab Grund für Verschwörungstheorien und brutalen Wellen des Antisemitismus, welche tausenden von Europäischen Juden den Tod brachten.

Das Volk Gottes verstand, dass es nicht nur um ein Ritual der körperlichen Reinheit ging, sondern dass es eine noch viel tiefere Wahrheit widerspiegelte: die Notwendigkeit von Reinheit in unseren Herzen. In Psalm 24,3-4 fragt König David: „Wer darf auf den Berg des HERRN steigen? Und wer darf an seiner heiligen Stätte stehen? Wer unschuldige Hände hat und ein reines Herz, wer seine Seele nicht auf Trug richtet und nicht falsch schwört.“

Gott warnte auch durch den Propheten Jesaja, dass er ihre Versammlungen, ihre Opfer und das Singen seines Volkes nicht mehr aushielt, weil „eure Hände voll Blut sind!“ (Jesaja 1,15). Diese Bibelstelle macht klar, dass der Prophet nicht von physischem Blut sprach, sondern von den Sünden Seines Volkes.

Deshalb sollte das Coronavirus von uns allen als ein himmlischer Aufruf verstanden werden, Gott zu suchen und unsere Herzen zu prüfen. Lasst uns dem Rat von Jakobus, dem Bruder von Jesus, folgen: „Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch! Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, die ihr geteilten Herzens seid!“ (Jakobus 4,8)

Jesus selbst lehrt, dass die Reinheit des Herzens wichtiger ist als persönliche Hygiene und das Händewaschen, denn es ist unser Herz, das uns verunreinigt und täuscht (Matthäus 15,16-20).

Natürlich bedeutet das NICHT, dass wir die praktischen Ratschläge oder Vorschriften der Gesundheitsbehörde bezüglich dieses Virus (wie z.B. jene, die meine Familie in Israel gerade einhält) ignorieren dürfen. Aber es bedeutet, dass wir mit demselben oder sogar noch größerem Nachdruck der Reinheit unseres Herzens nachgehen sollen, denn das wird unser geistliches Leben beeinflussen.

2. Eine Zeit der weltweiten Erschütterung

Anfang Februar kamen viele Hauptleiter unseres weltweiten Dienstes in Jerusalem zusammen, um unser vierzigjähriges Jubiläum zu planen. In einer der Gebetszeiten sprach Dag Øyvind Juliussen, ein ICEJ Board-Mitglied und nationaler Leiter in Norwegen, darüber, dass der Herr in den vergangenen Monaten sehr stark aus Haggai 2 zu ihm gesprochen hatte. Dort erklärt der Prophet:

„Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Noch einmal, eine kurze Weile, werde ich den Himmel und die Erde erschüttern, das Meer und das trockene Land; und ich werde auch alle Heidenvölker erschüttern, und die Kostbarkeiten aller Nationen werden kommen; und ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit erfüllen, spricht der HERR der Heerscharen.“ (Haggai 2,6-7; siehe auch V.21-23)

Die Auswirkungen der aktuellen Erschütterungen sind vielfältig. Eine unerwartete Wirtschaftskrise zeichnet sich weltweit ab. Gemäß einiger Nachrichtenquellen ist der Schaden des Coronavirus durch stornierte Flüge, nicht gelieferten Gütern, u.s.w. bereits in einer Höhe von einer Billion US\$.

Auf jeden Fall demonstriert die Corona Krise, wie zerbrechlich das globale Handelssystem ist. Es ist ein möglicher Vorgeschmack auf den großen Tag, der in der Offenbarung beschrieben wird, wo das globale System zu einem plötzlichen Ende kommt, denn „Babylon ist gefallen, gefallen.“ (Offenbarung 14,8).

Gleichzeitig beschreibt der Prophet Haggai diese Erschütterung als eine Freisetzung eines größeren Maßes an Herrlichkeit im Haus Gottes. In anderen Worten, während die Welt in Aufruhr ist, wächst Sein Reich immer weiter auf der Erde. Einer der positivsten Folgen des Ausbruchs des Coronavirus, der Iran traf, ist, dass 70.000 Gefangene – darunter viele verfolgte Christen – freigelassen wurden.

Dieselben Erschütterungen können einen Hunger nach Gott freisetzen und die Gemeinde muss bereit dafür sein. Was diese Bibelstelle von Haggai demonstriert, ist in Hebräer Kapitel 12 auf eine andere Art formuliert. Dort werden die kommenden Erschütterungen das erschüttern, was erschüttert werden kann, und gleichzeitig das offenbaren, was unerschütterlich ist. (Hebräer 12,27ff).

Der Abschnitt endet mit einem Aufruf an uns alle: „Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns die Gnade festhalten, durch die wir Gott auf wohlgefällige Weise dienen können mit Scheu und Ehrfurcht! Denn unser Gott ist ein verzehrendes Feuer.“ (Hebräer 12,28-29)

3. Nur ein Vorgeschmack

Wenn ich das Wort Gottes lese und die Nachrichten höre, kann ich nicht anders als denken, dass das nur ein kleiner Vorgeschmack ist von dem, was kommen wird. Die hebräischen Propheten und das Neue Testament sprechen von einer Zeit, in der Gott die Welt scharf richten wird für ihre Ungerechtigkeit und Rebellion gegen Gott.

Wenn man Anfang Jänner 2020 das Wort „Corona“ gegoogelt hätte, hätte die Suche entweder zu einem mexikanischen Bier geführt oder zu Bildern der Corona der Sonne während einer Sonnenfinsternis. Sie tritt auf, wenn der Mond die Sonne vollständig verdeckt und dabei eine helle Corona („Krone“) in Form eines Feuerringes um den Mond herum entsteht.

Nur der äußerste Rand der Sonne ist sichtbar und nicht die Sonne selbst. Im Gebet hatte ich den Gedanken, dass wir genau das in diesen Tagen sehen. Die Pandemie des Coronavirus ist kein Gericht, sondern ein Vorbote von dem, was in einem viel größeren Ausmaß kommen wird, wenn die Welt nicht umkehrt. In diesem Sinne ist das Coronavirus ein Zeichen für Dinge, die kommen werden, wenn bestimmte Plagen die Erde verwüsten werden und die Menschheit trotzdem nicht umkehren wird (Offenbarung 9,18-21). Gleichzeitig ist es auch eine Erinnerung, dass jetzt immer noch eine Zeit der Gnade ist, wo „Jeder, der den Namen des HERRN anruft, gerettet wird“. (Joel 3,5; Apg 2,21). Es ist ein Weckruf an die Gemeinde, die Zeichen der Zeit zu erkennen, in der wir leben, und dementsprechend zu leben.

Deshalb erlaubt mir, folgenden Rat anzubieten. Diese Vorschläge sollen in keinsten Weise die klaren Maßnahmen, die dein nationales Gesundheitssystem von dir fordert, ersetzen. Aber wir sollten es als eine Möglichkeit sehen, um:

A. sich Gott zu nahen, unsere Taten zu prüfen und unsere Hände zu waschen, wo es notwendig ist. Lasst uns unsere Herzen prüfen und unsere Beziehung zu Gott erneuern, der wirklich ein „verzehrendes Feuer“ ist (Hebräer 12,29; Jakobus 4,8).

B. In dieser Zeit der Erschütterung, lasst uns daran denken, dass Gott sich nicht ändert. Unser Leben ist in seiner Hand. Er sagt uns: „Habt keine Angst, denn ich bin bei euch.“

C. Lasst uns erkennen, dass wir in Zeiten leben, in denen wir weitere Erschütterungen erwarten sollten. Deshalb lasst uns ein sicheres Fundament bauen. Jesus erinnert uns im Lukasevangelium: „Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht“ (Lukas 21,28). In der Tat, Jesus kommt bald!

D. Jesus ermutigt seine Jünger, Gebet als notwendig zu betrachten, um es durch diese herausfordernden Tage zu schaffen. „Wachet aber allezeit und betet, dass ihr stark werdet, zu entfliehen diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen vor dem Menschensohn.“ (Lukas 21,36). Trefft heute eine Entscheidung, mehr Zeit als je zuvor im Gebet zu verbringen und Gott zu suchen.

Und zum Schluss: Es ist eine großartige Möglichkeit, für die Absichten Gottes für Israel einzustehen. Diese Nation wurde wegen dem Coronavirus unter strenge Einschränkungen gestellt, mit dem Hauptziel, Menschenleben zu retten. Besonders ältere Menschen (darunter viele Holocaust Überlebende) werden schwer betroffen sein von den Quarantäne Maßnahmen und Einschränkungen, die in dieser Gesundheitskrise gefordert sind. Israel erlaubt immer noch, neuen jüdischen Immigranten einzuwandern, aber sie müssen für 2 Wochen unter Quarantäne zu Hause bleiben.